Sehr geehrter **Herr Regierender Bürgermeister von Berlin Kai Wegener**,
sehr geehrte **Frau Senatorin für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Sarah Wedl-Wilson**,
sehr geehrter **Herr Senator für Finanzen Stefan Evers**,

wir, die Künstler*innen und **Akteur*innen aus den Tauben Communitys** Berlins, **fordern Sie dringend auf**, von weiteren Mittelkürzungen für die Freien Darstellenden Künste abzusehen und **sich für die nachhaltige Sicherung der inklusiven Kulturangebote in Berlin einzusetzen**. Insbesondere geht es uns dabei um die Erhaltung der Arbeitsstelle und den Wirkungskreis des deutschlandweit ersten angestellten Tauben Künstlers Jan Kress am FELD Theater für junges Publikum.

Dank seiner herausragenden künstlerischen Arbeit in den vergangenen fünf Jahren hat sich das FELD Theater ein innovatives und bundesweit einzigartiges Profil erarbeitet – eine Qualität, die im Herbst 2024 mit dem renommierten Theaterpreis des Bundes gewürdigt wurde.

FELD realisiert und ermöglicht **gebärdensprachliche Künste und inklusive kulturelle Bildung**. Es setzt sich **konsequent und gut vernetzt für die Belange Tauber Kinder**, deren Familien und für Taube Künstler*innen ein – **als Publikum, als Mitwirkende, als Schaffende**.

Die gegenwärtigen Sparmaßnahmen machen deutlich, wie leicht sie inklusive Kulturangebote in ernste Gefahr geraten lassen und wie schnell sie langjährige Aufbauarbeit in kurzer Zeit zerstören. Plötzlich hatte das bis dahin lebendige Theater monatelang kein Programm. Dies **führte zu einer immensen Reduzierung des taub-inklusive Kulturangebots**.

Aktuell sind insbesondere die freien Projekte durch weitere Mittelkürzungen massiv bedroht.

Die Teilzeitstelle von Jan Kress wird bis April 2026 durch die Agentur für Arbeit gefördert. Danach läuft sie aus. Wird sich seine Leistung und die des Teams im FELD Theater gelohnt haben? **Wie geht es danach weiter?**

Für das Programmangebot gerade einer so kleinen Struktur wie dem FELD Theater **braucht es zwingend gesicherte, ausreichende und nachhaltige Förderungen!** Es braucht auch dringend engagierte Fürsprecher (wie Sie) in der Politik! **Für herausragende Kunst und real gelebte kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe**.

Wir rufen Sie eindringlich auf, sich aktiv für inklusive Kultur- und Bildungsangebote einzusetzen, die Arbeit von Jan Kress und des FELD Theaters für junges Publikum zu stärken und sich für die Freien Darstellenden Künste in ihrer Projektstruktur einzusetzen.

Auch Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention unterschrieben. **Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe ist Menschenrecht**. Und genau daran arbeitet FELD.

Mit freundlichen Grüßen,

Berlin, 20.09.2025

Die Initiatoren:

Jan Kress – Tänzer, Performer, Schauspieler, deutschlandweit erster festangestellter Tauber Künstler am Theater für junges Publikum, Gründungsmitglied von baff

Anna Pauline Deul – erste Taube Freiwillige im FSJK Berlin (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur)

Erstunterzeichnende:

Heike Heubach, Prof. Dr. Christian Rathmann, Olaf Tischmann, Kassandra Wedel, Asha Rajashekhar

Wer sind die Erstunterzeichner*innen?

1. **Heike Heubach** – deutschlandweit **erste Taube** Bundestagsabgeordnete bei der SPD
2. **Prof. Dr. Christian Rathmann** – (deutschlandweit **erster Tauber**) Professor, Humboldt-Universität zu Berlin
3. **Olaf Tischmann** – deutschlandweit **erster Tauber** Sonderpädagoge ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz, tätig an der Ernst-Adolf-Eschke-Schule
4. **Kassandra Wedel** – deutschlandweit **erste Taube** Tänzerin, Performerin, Schauspielerin ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz
5. **Asha Rajashekhar** – deutschlandweit **erste Taube** stellvertretende Schulleiterin an der Elbschule Hamburg – Bildungszentrum Hören und Kommunikation

WELCHE ARBEIT wird im Detail geleistet? Welche Arbeit ist gefährdet?

Inklusive Kulturangebote im FELD Theater für junges Publikum bedeuten:

- FELD ist deutschlandweit das erste Theater, das einen Tauben Künstler in Festanstellung beschäftigt.
- Er hat ein Netzwerk aus verschiedenen Akteur*innen der Tauben Communitys aufgebaut.
 - Feste Kooperationspartnerschaften mit: Sinneswandel gGmbH, Ernst-Adolf-Eschke-Schule, Kita Allerhand und der Ganztagsbetreuung der Ernst-Adolf-Eschke-Schule, u.a.
 - Taube Künstler*innen und Expert*innen wie: Wille Zante, Sylvia Gegenfurtner, Corinna Brenner, Dana Cermane, Xenia Dürr, Ela Beysun, Angelina Petrova, Eyk Kauly, Athena Lange, u.v.m.
- FELD hat 2024/2025 berlinweit erstmalig ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur für eine Taube Person eingerichtet
- Das Theater hat es geschafft, regelmäßig bilinguale Theaterstücke in Deutscher Gebärdensprache und Lautsprache zu präsentieren
- Das Theater ist ein Arbeitsplatz geworden, an dem die Deutsche Gebärdensprache aktiv als Kommunikationsmittel genutzt wird
- Es ist – projektbezogen – Auftraggeber für Taube Expert*innen und Künstler*innen in verschiedenen Workshops, Produktionen, Veranstaltungen
- Es hat 2024 und 2025 je eine Residenz und deren fachliche Begleitung für Taube Künstler*innen eingerichtet und erprobt
- FELD ist ein Ort der Begegnung von Menschen mit unterschiedlichem Hörstatus.

In allen Bereichen ist das Hauptkommunikationsmittel – gleichsam unsere Muttersprache – die **Deutsche Gebärdensprache (DGS)**. Durch sie wird reale kulturelle Teilhabe ermöglicht, denn die Kommunikation erfolgt **unmittelbar** und **direkt**. **So wirkt FELD weit über den eigenen Arbeitsbereich hinaus und ist ein wichtiger Bestandteil für die Sicherung unserer Rechte. Es darf kein Rückschritt für Berlin und das ganze Land zum Thema Barrierefreiheit und kulturelle Teilhabe passieren!**

Ein Hinweis zur Pressemitteilung der Berliner Senatsverwaltung vom 15.07.2025

Mit Freude haben wir die Jury-Empfehlung zur weiteren Basisförderung von FELD in 2026 und 2027 in der Höhe von 220.000,00/Jahr der PM der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt vom 15.07.2025 gelesen. Wir sehen darin eine Wertschätzung der geleisteten Arbeit von FELD und die In-Aussichtsstellung der Fortführung der erfolgreichen Arbeit in FELD. **Der Offene Brief bringt zum Ausdruck, dass es dennoch weiterer Anstrengungen bedarf, die Arbeit nachhaltig und kontinuierlich zu sichern und zu schützen.**

Ebenfalls mitgezeichnet ist der Brief von:

1. **Olga Pollex** – Lehrerin an der Ernst-Adolf-Eschke-Schule – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
2. **Athena Lange** – freischaffende Taube Schauspieler:in in Berlin und an zahlreichen Stadt- und Staatstheatern
3. **Eyk Kauly** – freischaffender Tauber Schauspieler:in in Berlin und an zahlreichen Stadt- und Staatstheatern
4. **Xenia Dürr** – freischaffende Taube Künstler*in in Berlin und Student*in der UdK
5. **Hyemi Jo** – freischaffende Taube Künstler*in in Berlin
6. **Paulina Güllü** – freischaffende Taube Künstler*in in Berlin
7. **Lela Finkbeiner-Kotarac** – Forschende in Kritischen Diversity- und Community Studies, freiberufliche Dozent*in
8. **Tom Käbisch** – Pädagoge in einer bilingualen Kita und Künstler*in
9. **Stefan Goldschmidt** – wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Universität Hamburg
10. **Wille Felix Zante** – Redakteur beim Taubenschlag-Portal, ehemaliger Pressereferent des Deutschen Gehörlosen-Bundes, Journalist und Autor
11. **Angelina Petrova** – Freiberuflicher Grafikdesignerin, Animatorin und Videoeditorin/-gestalter*in
12. **Christine Sun Kim** – freischaffende Taube Künstler*in in Berlin
13. **Benedikt J. Sequeira Gerardo** – Geschäftsführer von manua GmbH.
14. **Deutsche Gehörlosenzeitung** – vertreten durch Melissa Wessel, Chefredakteurin
15. **Ela Beysun** - Taub* Student:in an der Humboldt Universität, Schauspieler:in, Vorsitzende bei der Deutschen Gehörlosen-Jugend e.V.
16. **Philipp Wacker** - deaf kambi (Berater auf Kampnagel für Zugang taubes Publikum, Performer, baldiger Kulturvermittler Museumsdienste Hamburg, vielseitig aktiv kulturellen Projekte und für barrierefreien Zugang uvm.
17. **Viktor Werner** – Gebärdensprachpädagoge und wissenschaftlicher Mitarbeiter (Universität zu Köln)
18. **Corinna Brenner** – Dolmetscherin und Übersetzerin, Aktivistin
19. **Nadia Kichler** – biolog. tech. Ass bei Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e.V.
20. **Laura Polster** – Mitarbeiter*in bei Bundesagentur für Arbeit Nürnberg
21. **Elena Gebert**
22. **Daniela Bayer-Sós** – Orthopädie Schuhmacherin
23. **Jaroslwa Sós** – Vater von zwei Tauben Kindern
24. **Jenny Igersky** – Taube Erwachsene Taube Familie - Sozialarbeiterin - Bereichsleitung der Betreutes Einzelwohnen der Sinneswandel gGmbH - Referentin der menschenrechtsbasierte Behindertenpolitik und Mutter eines 2,5 jähriges Kind
25. **Claudia Herb-Igersky** – Taube Erwachsene Taube Familie - Sozialpädagogische Mitarbeiterin der Sinneswandel gGmbH und Mutter eines 2,5 jähriges Kind
26. **San Friedrich** – Lebenscoach/Aktivistin
27. **Charlotte Tasso** – Kinderschutzbeauftragte
28. **Steffen Thiede** – Dozent für Deutsche Gebärdensprache

29. **Marieta Durczoll** – HWT Kita
30. **Diana Blious** – Erzieherin in einer Kita
31. **Adriana Klapötke** – Pädagogin in bilingualer Kita
32. **Kim Schex**
33. **Lenka Jankowsky**
34. **Meyad Ndaye** – Betreuer*in in einem Kinder- und Jugendclub
35. **Laura Avdić** – Erzieherin Ausbildung in Kita
36. **Stephanie Raguse** - Regierungsangestellte
37. **Heiko Kaudelka** – Kitaleitung Kita Allerhand

hörende Unterstützer*innen:

1. **Charlotte Bartesch** – Theaterpädagogin
2. **Gabi dan Droste** – Dramaturgin, Regisseurin, Netzwerkerin, FELD Theater für junges Publikum
3. **Cornelia Stauß** – für die Initiative Kiezkultur zur Rettung des Theaters am Winterfeldtplatz
4. **Anna Grimm** – Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache und Deutsch
5. **Chris*tin Marie** – Dolmetscher*in für Deutsche Gebärdensprache (DGS) & Deutsch B.A., Mitglied im Berufsverband der Gebärdensprachdolmetscher/innen Berlin/Brandenburg e.V.
6. **Michelle Wiemer** – Gebärdensprachdolmetscherin (B.A.)
7. **Konstantin Buchholz** – Regieassistent Theater Münster, Vorstandsmitglied wheels e.V.
8. **Kerstin Wiehe** – kultkom – Kulturmanagement & Kommunikation, QuerKlang gUG und Kulturkontakte e.V.
9. **Frederike Schinzler** – Dolmetscherin für deutsche Laut- und Gebärdensprache, Schauspielerin
10. **Verena Geißler** – Dolmetscherin für DGS und Deutsch
11. **Esther Schneider** – Produktionsleitung Leute wie die
12. **Brice Stapelfeldt** – Dolmetscher für DGS und DLS
13. **Susanne Tod** – Access Dramaturgin, Theater- und Kulturvermittlerin
14. **Viviane Grünberger** – Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache und Deutsch
15. **Franziska Winkler** – Autorin & Kuratorin / handverlesen
16. **Julia Keren Turbahn** – Gruppe baff - Tanzproduktionen für Taubes und hörendes Publikum
17. **Sophia Rohde** – Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache und Deutsch
18. **Natalie Kainmehr** – Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache und Deutsch
19. **Verena Lobert** – freie Mitarbeiterin FELD Theater, darstellende Künstlerin Berlin/Niedersachsen www.fraeuleinwunderag.net
20. **Nik Haffner** – Künstlerscher Direktor HZT Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin, Projektleitung der Einstein Professur von Claire Cunningham „Choreography, Dance and Disability Arts“ am HZT
21. **Benjamin van Bebber** – Musiktheater-Regisseur
22. **Lisa Zehetner** – pulk fiktion
23. **Annette Geller** – Regisseurin für junges Publikum
24. **Elisabeth Brichta** – Gebärdensprachdolmetscherin
25. **Jan Rozman** – freischaffender Künstler und Kulturschaffender
26. **Laura Steinhöfel** – darstellende Künstlerin
27. **Laura Besch** – Künstlerische Leitung Theater Thikwa
28. **Simone Schulte-Aladag** – Fokus Tanz München
29. **Canan Erek** – Künstlerische Leiterin Purple Internationales Tanzfestival für junges Publikum
30. **Susanne Reng** – Künstlerische Leiterin junges Theater Augsburg
31. **Jochen Strodthoff** – freier Regisseur, Verbandsmitglied bei ASSITEJ, Verband freie Kinder- und Jugendtheater Bayern, AK Kinder- und Jugendtheater Bayern, Netzwerk Freie Szene München
32. **Regina Rossi** – freischaffende Choreografin
33. **Céline Bartholomaeus** – Projektleitung PERSPEKTIV:WECHSEL in der ASSITEJ e.V.
34. **Barbara Fuchs** – tanzfuchs PRODUKTION

35. **Michaela Caspar** – Possible World e.V., arbeitet seit 2020 inklusiv in Deutscher Gebärdensprache und Lautsprache, www.possibleworld.eu
36. **Anna Eitzeroth** – ASSITEJ e.V. darstellende Künste & junges Publikum
37. **Cornelia Schwerdter**
38. **Neely de Jong** – Masterstudent*in „Dolmetschen und Übersetzen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache“
39. **Caterina Macht** – Masterstudent*in „Dolmetschen und Übersetzen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache“
40. **Martin Kaiser** – Psychotherapeut in Ausbildung
41. **Alexander Schröder** – Produktionsleitung baff
42. **Tim Schwerdter** – Musiker und Sounddesigner
43. **Armin Beber**
44. **Stefan Neumann** – Technische Leitung FELD Theater für junges Publikum
45. **David Reuter** – Jugendkunstschulleiter

Anhang

Stellungnahmen

- 1) Olga Pollex von der Ernst-Adolf-Eschke-Schule – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
- 2) Athena Lange und Eyk Kauly – freischaffende Taube Schauspieler*innen in Berlin und an zahlreichen Stadt- und Staatstheatern in Deutschland
- 3) Xenia Dürr – freischaffende Taube Künstlerin in Berlin und Studentin der UdK
- 4) Hyemi Jo und Paulina Güllü - freischaffende Taube Künstler*innen in Berlin
- 5) Lela Finkbein-Kotarac – Lehrbeauftragte, Autorin, freiberufliche Referent*in und Aktivist*in
- 6) Stellungnahme von Jenny Igersky und Claudia Herb-Igersky – Taube Eltern eines Kleinkindes

1) Stellungnahme von Olga Pollex

Ernst-Adolf-Eschke-Schule – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Stellungnahme zum Erhalt des FELD-Theaters

Warum das Feld-Theater bleiben muss - eine Stellungnahme aus der Praxis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Olga Pollex. Ich bin Gebärdensprach- und Sonderpädagogin an der Ernst-Adolf-Eschke-Schule, einer Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Hören & Kommunikation", sowie Fachseminarleiterin in der Lehrerbildung.

Ich wende mich heute in meiner Funktion als Klassenlehrerin einer Grundschulklasse an Sie. In den letzten Jahren habe ich mit meinen Schüler*innen viele verschiedene Theaterangebote besucht - auch solche mit inklusivem Anspruch. Was jedoch das FELD-Theater von anderen unterscheidet, ist seine konsequent gelebte Barrierefreiheit und direkte Ansprache unserer Schüler*innen – ohne Umwege über Dritte.

Während bei anderen Häusern Gebärdensprachdolmetscher*innen eingesetzt werden, sind es im FELD-Theater die Schauspieler*innen selbst, die sich mit hoher Professionalität und großer Empathie in Gebärdensprache ausdrücken - und das auf einem Niveau, das genau auf unsere Zielgruppe abgestimmt ist. Inhalte werden nicht "übersetzt", sondern sind von Anfang an in beiden Sprachen konzipiert. Das hat eine ganz andere Qualität - die Kinder erleben Theater nicht vermittelt, sondern unmittelbar.

Darüber hinaus sind die Stücke nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich inklusiv: Sie sind so gestaltet, dass sie Kinder mit dem Förderschwerpunkt Hören ebenso erreichen wie Kinder mit weiteren Förderbedarfen. Sie fördern überfachliches Lernen, soziale Kompetenzen und bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte an den Unterricht.

Für unsere Schüler*innen ist das Feld-Theater ein fester Begriff - sie verbinden damit positive Erfahrungen, echte Teilhabe und große Vorfreude. Jan, einer der Schauspieler, ist bei unseren Kindern ein Star und Vorbild. Seine Präsenz auf der Bühne stärkt Identifikation, Selbstwirksamkeit und das Gefühl, gesehen zu werden.

Eine Kürzung dieses Angebots würde somit eines der wenigen wirklich inklusiven Kulturangebote in Berlin treffen - und zwar auf eine Weise, die besonders Kinder trifft, für die Teilhabe keine Selbstverständlichkeit ist. Das Feld-Theater wirkt weit über den Bühnenraum hinaus: Es stärkt Bildungsgerechtigkeit, kulturelle Teilhabe und inklusive Praxis in unserer Stadt.

Wir bitten Sie daher eindringlich: Erhalten Sie das FELD-Theater – für unsere Schüler*innen, für die Inklusion und für eine lebendige, vielfältige Bildungslandschaft in Berlin.

Mit freundlichen Grüßen

Olga Pollex

Klassenlehrerin, Gebärdensprach- und Sonderpädagogin / Ernst-Adolf-Eschke-Schule, Berlin

2) Stellungnahme von Athena Lange und Eyk Kauly

Freischaffende Taube Schauspieler*innen in Berlin und an zahlreichen Stadt- und Staatstheatern

Das FELD Theater für junges Publikum in Berlin-Schöneberg ist ein einzigartiger Ort: Es ist nicht nur Bühne, sondern ein sozialer Raum, ein Schutzraum, ein Möglichkeitsraum – gerade für Menschen, die im Kulturbetrieb sonst oft übersehen oder ausgegrenzt werden. Die aktuellen Kürzungen im Berliner Kulturbereich treffen ausgerechnet Einrichtungen wie das FELD, die für Teilhabe, Inklusion und künstlerische Vielfalt stehen – und das ist ein alarmierendes Signal.

Wir – Athena Lange und Eyk Kauly, beide Taub – hatten 2024 die Chance, am FELD Theater eine künstlerische Residenz zu absolvieren. Diese Erfahrung hat uns enorm weitergebracht. Wir konnten dort in einem professionellen, barrierearmen Umfeld forschen, arbeiten und unsere Kunst weiterentwickeln – in unserer Sprache, der Deutschen Gebärdensprache. Das FELD war dabei nicht nur Gastgeber, sondern ein echter Verbündeter: offen, zugewandt, unterstützend.

Nach unserer Residenz durften wir ein kleines Showing veranstalten – für Taube und hörende Kinder. Dieser Moment war für uns zutiefst berührend, denn: Taube Kinder bekommen so selten die Möglichkeit, Theater barrierefrei zu erleben. Für viele war es das erste Mal, dass sie sich auf der Bühne gespiegelt sahen – in ihrer Sprache, mit Tauben Künstler*innen. Genau solche Erlebnisse sind es, die Selbstbewusstsein und kulturelle Identität stärken.

Das FELD ist ein Ort, an dem Taube Künstler*innen sich entfalten können. Ein Ort, an dem sie nicht um Barrierefreiheit kämpfen müssen, sondern selbstverständlich als Teil der künstlerischen Landschaft mitgedacht werden. Ein Ort, an dem sie in ihrer Sprache arbeiten, sich ausprobieren und wachsen können.

Wir sind der Unterstützung des FELD Theaters unglaublich dankbar. Jeder Mensch dort leistet wertvolle, engagierte Arbeit – mit Weitsicht, Herz und echtem Interesse an Vielfalt. Die aktuellen Förderkürzungen bedrohen all das unmittelbar: Sie haben direkte Auswirkungen auf die Community, auf taube Kinder genauso wie auf taube Künstler*innen. Wenn solche Räume verschwinden, verlieren wir mehr als nur ein Theater – wir verlieren Begegnung, Repräsentation und Zukunft.

Inklusion darf kein Projekt sein, das man kürzt, wenn's eng wird – sie muss Grundlage sein. Das FELD zeigt, wie das geht. Es darf nicht untergehen.

Athena Lange (Schauspieler*in und Performer*in)

Eyk Kauly (Schauspieler, Performer, Gebärdensprachkünstler)

3) Stellungnahme von Xenia Dürr

Freischaffende Taube Künstler*in in Berlin und Student*in der UdK

Als Taube*r Referent*in habe ich im FELD Theater Workshops zu Audismuskritik für Mitarbeitende sowie einen Workshop zu Kinderrechten für Taube Kinder durchgeführt. Das FELD ist einer der ganz wenigen Orte in Berlin, an dem Taube Menschen nicht nur willkommen sind, sondern aktiv mitgestalten können – als Künstler*innen, als Kinder, als Fachpersonen.

Das FELD Theater ist einzigartig: Es ist das einzige Institut in Berlin, das kontinuierlich mit Tauben Schulen kooperiert und Taube Künstler*innen sichtbar macht. Namen wie Jan Kress und andere Taube Kulturschaffende sind essenzielle Vorbilder für Taube Kinder und Jugendliche – sie zeigen, dass Kreativität, Ausdruck und Selbstbestimmung möglich sind, auch in einer Gesellschaft, die oft ausschließt.

Kreativität ist kein Luxus – sie ist ein Menschenrecht. Kinder brauchen Räume, in denen sie sich ausdrücken, entfalten und erfinden können. Für Taube Kinder – wie auch für andere marginalisierte Gruppen – ist ein Ort wie das FELD überlebenswichtig: für Identitätsbildung, Teilhabe und kulturelle Sichtbarkeit.

Ein Abbau der Förderungen für das FELD Theater wäre ein massiver Rückschritt. Er würde nicht nur die Tauben Communitys treffen, sondern auch alle, die auf inklusive, barrierearme und kreative Bildungs- und Kulturarbeit angewiesen sind.

Wir fordern die Politik auf:

Stärken Sie Strukturen wie das FELD Theater, statt sie zu gefährden.

Fördern Sie Vielfalt, Teilhabe und Barrierefreiheit – nicht nur auf dem Papier, sondern in der Praxis.

Denn wenn Orte wie das FELD verschwinden, verschwinden auch Stimmen, Perspektiven und Möglichkeiten für die nächste Generation.

Xenia Dürr,

Fotograf*in, Aktivist*in, Referent*in, Student*in an der UdK "Kunst im Kontext"

4) Stellungnahme von Hyemi Jo und Paulina Güllü

Freischaffende Taube Künstler*innen in Berlin

Das Theater FELD ist ein unverzichtbarer Ort für junge Künstler*innen – und besonders für Taube Menschen wie uns. Als Taube Performer*innen ist es nicht leicht, überhaupt künstlerische Arbeitsmöglichkeiten zu finden. Es gibt kaum Orte, die uns ernst nehmen, unsere Perspektiven einbinden oder gezielt fördern. FELD ist eine seltene Ausnahme.

„Ein Ort, an dem künstlerischer Austausch zwischen gebärdensprachlicher und lautsprachlicher Kultur aktiv gelebt wird.“

FELD bedeutet Identitätsförderung für Taube Jugendliche, sichere Arbeitsplätze für Taube Künstler*innen und echte Teilhabe an der Berliner Kulturlandschaft. Wenn dieser Ort verschwindet, verlieren wir weit mehr als eine Bühne – wir verlieren eine der wenigen Chancen auf Sichtbarkeit, Entwicklung und berufliche Perspektive.

Liebe Grüße,

Paula Güllü und Hyemi Jo, Freischaffende Taube Künstler*innen in Berlin

5) Stellungnahme zum Offenen Brief von Lela Finkbein-Kotarac

Ich unterstütze den Offenen Brief entschieden. Deutschland hat die UN-BRK ratifiziert und ist damit verpflichtet, gleichberechtigte kulturelle Teilhabe sicherzustellen. Kürzungen im Bereich inklusiver Kulturarbeit wie beim FELD Theater sind kein „Sparen“, sondern eine Verletzung dieser Verpflichtung.

Das FELD Theater zeigt, wie Transformation gelingen kann. T*taube Künstler*innen gestalten aktiv mit, Kinder erleben kulturelle Zugehörigkeit. Gerade weil die DGS in Deutschland bis heute nicht als Minderheitensprache anerkannt ist und T*taube Menschen von Geburt an durch die Gewalt der hörenden Dominanzgesellschaft geprägt sind – bis hin zu Entscheidungen hörender Mehrheiten, wie in diesem Fall, ob T*taube Menschen Teil der Kulturlandschaft sein dürfen oder nicht – sind solche Räume existenziell. Ohne sie droht verschärfte sprachliche Deprivation, strukturell verankert in Ableismus, Audismus und Linguizismus.

Politik, die die UN-BRK ernst nimmt und soziale Ungleichheiten abbauen will, muss kulturelle Angebote und Strukturen dauerhaft sichern. Es braucht verbindliche Förderungen, um T*taube Sichtbarkeit, Communitys-Stärkung und kulturelle Rechte zu gewährleisten. Alles andere verstößt massiv gegen die UN-BRK (Deutschland wurde bereits mehrfach wegen Verstößen gerügt), reproduziert Ungleichheiten und verstärkt Ausgrenzung, die T*taube Menschen in allen Lebensbereichen – ob Medizin, Bildung, Arbeit oder Kultur – ohnehin schon erleben.

Stoppen Sie die Kürzungen sofort, sichern Sie das FELD Theater strukturell ab und zeigen Sie, dass die Rechte t*tauber Menschen und die Verpflichtungen aus der UN-BRK nicht verhandelbar sind.

Mit solidarischen Grüßen

Lela Finkbeiner-Kotarac

Lehrbeauftragte, Autorin, freiberufliche Referent*in und Aktivist*in

6) Stellungnahme von Jenny Igersky und Claudia Herb-Igersky

Guten Tag Menschen in der Senat.

Es kann nicht sein, dass im Jahr 2025 hier und dort gekürzt werden.

Es kann nicht sein, dass gerade Kunstschaffende Menschen nicht mehr arbeiten können, wenn Sie die Kürzungen vornehmen.

Es kann nicht sein, dass Sie die bestehende Strukturen wie das FELD Theater gefährden wollen.
Es kann nicht wahr sei , dass Sie Vielfalt, Teilhabe und barriere reduzierte Angebote stärken wollen. Nur weil Sie kein Geld dafür haben.

Es gibt sehr wohl Geld, nur sie werden unwirtschaftlich für andere Bereiche verwenden, die nichts für Vielfalt und Barriereabbau zu tun haben.

Wir sind eine Taube Regenbogenfamilie mit einem kleines Kind, das gerade die kreative Kunstlandschaft in Gebärdensprache entdeckt. Und Sie wollen ihm bzw uns das verwehren, indem Sie Kürzung oder Streichung des Geldes vorziehen wollen.

Jenny Igersky

Taube Erwachsene Taube Familie - Sozialarbeiterin - Bereichsleitung der Betreutes Einzelwohnen der Sinneswandel gGmbH - Referentin der menschenrechtsbasierte Behindertenpolitik
Mutter eines 2,5 jähriges Kind

und

Claudia Herb-Igersky

Taube Erwachsene Taube Familie - Sozialpädagogische Mitarbeiterin der Sinneswandel gGmbH
Mutter eines 2,5 jähriges Kind